

Gemeinderatsfraktion Ostfildern

Sonja Abele

Ostfildern, 19. Januar 2010

Rahmenplan Freianlagen - Priorisierung

Das beste am Beschlussantrag ist Punkt 2 - *die vorgeschlagenen Maßnahmen sollen unter Beteiligung der im Gebiet ansässigen Einrichtungen und deren Nutzer weiterentwickelt werden.* Das klingt gut! Und das ist der richtige Aufhänger, um das eine Konzept mit dem andern zu vernetzen: Die Freiflächenplanung mit der Kommunalen Bildungsplanung. Vor kurzem erst wurden erste Ergebnisse der Teilprojektgruppen im groß angelegten Beteiligungsprozess der kommunalen Bildungsplanung vorgestellt. Ein wichtiges Ergebnis: Die Gruppe **Kinder und Jugend** empfiehlt ein Beteiligungskonzept für Ostfildern.

So ein Beteiligungskonzept gibt es noch nicht; so ein Beteiligungskonzept muss sicherstellen, dass die Betroffenen wirklich beteiligt werden. Und zwar nicht nur im Rahmen einiger Telefonate, sondern mit System. Die Fachkompetenz, die in der Stadt an den verschiedensten Stellen vorhanden ist, sollte systematisch genutzt werden. Die Planer müssen in diesem Fall die Überlegungen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen - und natürlich auch die der Erwachsenen - im Schulzentrum abfragen.

Im Idealfall spiegelt die gebaute Wirklichkeit dann wider, dass die Nutzer mitgedacht haben. Im Idealfall tragen Schüler, Lehrer sowie Nutzer und Betreiber des KuBinO die einzelnen Maßnahmen mit und akzeptieren auch Lösungen, die vielleicht von persönlichen Vorstellungen abweichen, aber gemeinsam erarbeitet wurden.

Doch, im Beschlussantrag Punkt 2 stecken große Chancen und viel Verantwortung. Wir sind gespannt, wie ein fachbereichsübergreifendes Beteiligungskonzept in diesem konkreten Fall aussehen wird.

Notwendig ist sicher auch die Beachtung der Haushaltslage, wie das ebenfalls unter Punkt 2 steht, doch hoffen wir durchaus auf eine zügige Umsetzung möglichst vieler Maßnahmen.

Zu den Maßnahmen selbst:

Eine Schlüsselfunktion, wenn es um die notwendige Verkehrsberuhigung auf dem Campusgelände geht, hat sicher die Akzeptanz des Parkhauses, sie muss entscheidend verbessert werden. Deshalb ist der Punkt 1a1 fast genau an der richtigen Stelle. Vor dieses Thema gehört aber die notwendige Interimslösung für eine Zufahrtsbeschränkung während der Unterrichtszeiten.

Zu einer besseren Nutzung des Parkhauses, die gemäß 1a1 durch seine bessere Anbindung an das Schulzentrum erzielt werden soll, gehört aber auch eine Verbesserung der Beschilderung in der Hindenburgstraße. „Zu viel Verkehr wird ins Zentrum des Gebiets herein gezogen“ steht im Analysenteil des Rahmenplans. Im Gremium wurde ja deshalb bereits Einigkeit darüber geäußert, dass die Beschilderung schon ab der Rinnenbachstraße ortsfremde KuBinO-Besucher ins Parkhaus leiten muss und eben nicht in die Riegelstraße. Neue Hinweisschilder sollten also unbedingt Teil dieser ersten Maßnahme sein.

Wir sind froh, dass eine Lösung gefunden wurde, wie der motorisierte Verkehr im Campus sinnvoll beschränkt werden kann.

Wir sehen im Rahmenplan Freianlagen die erste Gelegenheit, ein Beteiligungskonzept zu entwickeln für seine weitere Konkretisierung.

Und wir weisen darauf hin, dass eine gute Ausschilderung des Parkhauses als die Parkmöglichkeit im Schulzentrum von essentieller Bedeutung ist und im ersten Teil der Priorisierungsliste fehlt.